

Disput und Dialog

Sechs Künstler aus Bielefeld und Zürich stellen gemeinsam im BKK-Atelier aus

■ Von Kerstin Panhorst

Bielefeld (WB). Ganz individuell entstandene Zeichnungen, Installationen, Papierkunst, Videoprojektionen und Gemälde von sechs verschiedenen Künstlern zeigt das BKK-Atelier in der Ravensberger Spinnerei ab dem Wochenende.

Und obwohl jedes der Werke für sich steht, ist die Schau mehr als die Summe ihrer einzelnen Teile. Denn Kunst kann mehr, Kunst kann zum Beispiel verbinden wie die Ausstellung »Z.B. KUNST: Zürich-Bielefeld« zeigen will. Das »Z.B.« steht dabei sowohl für das »zum Beispiel« wie auch für die beiden Städte – Zürich und Bielefeld, aus denen die Künstler stammen.

Walter Lüönd sowie das Ehepaar Krista Pfister Kron und Stephan Pfister von der Künstlervereinigung »visarte« Zürich stellen gemeinsam mit Bruno Büchel, Elisabeth Lasche und Andrea Ridder vom Bundesverband Bildender Künstler & Künstlerinnen (BBK) OWL bis zum 13. Mai in den Räumen der Ravensberger Spinnerei ihre Landesgrenzen überschreitende Kunst aus. Danach wird die Ausstellung nach Zürich wechseln, wo sie in kleinerem Umfang präsentiert wird.

Die Bielefelder Besucher erwarten ganz unterschiedliche Themen und Techniken. Unter anderem hat der gebürtige Schweizer Bruno Büchel, der als Wahl-Bielefelder den Kontakt nach Zürich herstellte, eine interaktive Installation aus bunten Paletten, Glascheiben und einem Bildschirm aufgebaut.

Je nachdem, wo sich die Betrachter befinden, nehmen sie Einfluss auf die Gestaltung, verändern Spiegelungen und Farben. In einem über mehrere Jahre entstandenen Fries wird zudem die Finanzkrise von aktuellen politischen Situationen überlagert und verschiedene Würfel zeigen, wie sich die Gesellschaft immer neu zusammensetzt und auseinander



Die Künstler Walter Lüönd (von links), Bruno Büchel, Elisabeth Lasche, Krista Pfister Kron, Andrea Ridder und Stephan Pfister zeigen

vom kommenden Wochenende an ihre Werke im BKK-Atelier.

Foto: Panhorst

fällt. Einen Blick zurück auf deutsch-schweizerische Begegnungen wirft Elisabeth Lasche, die auf Stoffbahnen Zitate von Martin Luther denen des Reformators Zwingli entgegensetzt und den Disput der beiden Theologen als begehbares Kleiderschrank inszeniert. Passend zur textilen Installation hat Krista Pfister Kron ein Tisch Tuch mit Fotografien von teilweise betenden und in Erwartungshaltung verharrenden Händen gesetzt.

Die Schweizerin zeigt außerdem monochrome Bildtafeln in ungewöhnlichen Formen, Wachobjekte und zwei durch den Leineweber

inspirierte bemalte Leinentücher.

Ihr Mann Stephan Pfister stellt seine Papierarbeiten aus, denen er durch einfache Faltungen und Knicke neue Formen und Strukturen gibt, in Paris entstandene Zeichnungen und eine Lampen-Installation, die wiederum mit dem Werk seines Kollegen Walter Lüönd perfekt harmonisiert. Der Schweizer zeigt 28 gemalte Lampen, die er zufällig in der Requisite der deutsch-österreichischen Miniserie »Mörderisches Tal« entdeckte und durch kleine Veränderungen und neue Hintergründe der Atmosphäre der filmischen Vorlage anpasst. Eine Stele lädt

darüber hinaus die Besucher zum Sehen und Hören ein, auf ihrem Grund fließt in einer Videoendloschleife der Fluss Limmat und es erklingt der Züricher Stadtmarsch.

Mit drei großformatigen abstrakten Bildern stellt sich Andrea Ridder vor und lotet Kontraste zwischen Form und Fläche, Farbe und Struktur aus. »Manchmal ragen die Elemente auch aus dem Bild heraus, es gibt Verbindungen und Brücken zwischen den einzelnen Formen, genau wie zwischen den Künstlern in dieser Ausstellung deren Arbeiten in einen Dialog treten. Sich auszutauschen

und gegenseitig zu unterstützen, ein Netzwerk zu bilden war für uns ein wichtiger Aspekt«, erzählt die Bielefelderin.

Die Vernissage findet an diesem Samstag, 28. April, um 17 Uhr statt. Anschließend ist die Ausstellung im Rahmen der Nachtsichten bis 1 Uhr geöffnet. Im Rahmenprogramm treten um 19 Uhr der Chor Quintenkomplott und um 21 Uhr Sebastian Pachel (Panflöte) auf.

Ansonsten kann die Schau im BKK-Atelier (4. OG der Ravensberger Spinnerei) noch bis zum 13. Mai jeweils freitags, samstags und sonntags von 16 bis 18 Uhr besucht werden.